

Schulden werden 1767 durch seinen Schwiegersohn Hans Georg Held abgezahlt.<sup>1414</sup>

1761 12.2. Jacob Molinari, Apotheker (Hauptstraße 37), erhält die Liegenschaft beim Vorderen Nonnenhaus übereignet.<sup>1415</sup>

1774 Joseph Pollert, Apotheker (Hauptstraße 37).<sup>1416</sup>  
An seine Stelle tritt ab 1796 dessen Witwe Kunigunda.<sup>1417</sup>

1807 3.10. Konrad Pollert (Hauptstraße 37) erhält die Hofstatt in der Riesengasse zugeschrieben, die ihm von seiner Mutter Witwe Kunigunda Pollert zugefallen ist.<sup>1418</sup>

### Hauptstraße 38

Hsnr. 115

Gasse 2

Flnr. 145

Das heutige Gebäude wurde im Jahre 1400 errichtet und im 18. Jh. umgebaut.<sup>1419</sup> In den Archivalien lässt sich die Geschichte des freieigenen Anwesens nur bis in die erste Hälfte des 16. Jh. zurückverfolgen. Als Gasthaus ist es bereits von 1552 bis 1568 zu belegen,

als dort Gäste des bischöflichen Kastners bewirtet und deren Pferde eingestellt werden.<sup>1420</sup> Da ab 1576 das Büttnerhandwerk für mehr als ein halbes Jh. nachzuweisen ist, lässt sich vermuten, dass in dem Gebäude weiterhin ein Wirtshaus betrieben wird. Erst 1658 hält eine Bäckerei Einzug.

1590 ist die Rede von einem *neuen Pau*, den sein damaliger Besitzer Hans Lederer *zu weit heraus uf die Gemein gebaut* hat. Die Überbauung, die künftig mit jährlich 1 Ort verzinst werden soll, wird aber gegen eine einmalige Zahlung von 5 fl abgelöst.<sup>1421</sup> Diese Maßnahme scheint im Kontext mit einer reliefartigen Steinkonsole zu stehen, die sich an der Südfassade, zum Rosengässchen hin im östlichen Bereich befindet, unter der die Jahreszahl 1588 eingemeißelt ist.<sup>1422</sup>

Das Bürgerhaus wird 1644 auch in der Angrenzerbeschreibung des Hinterhauses in der Pfaffengasse genannt (s. Rosengässchen, Plnr. 143½). Im 17./18. Jh. zählt zum Anwesen eine Hofstatt im Rosengässchen, die der Vikarie St. Lorenz lehenbar ist (s. Rosengässchen 5). Im Testament der Elisabeth Rattel (Rattler) erfahren wir 1715, dass zu damaligen Zeiten am *Cor-*

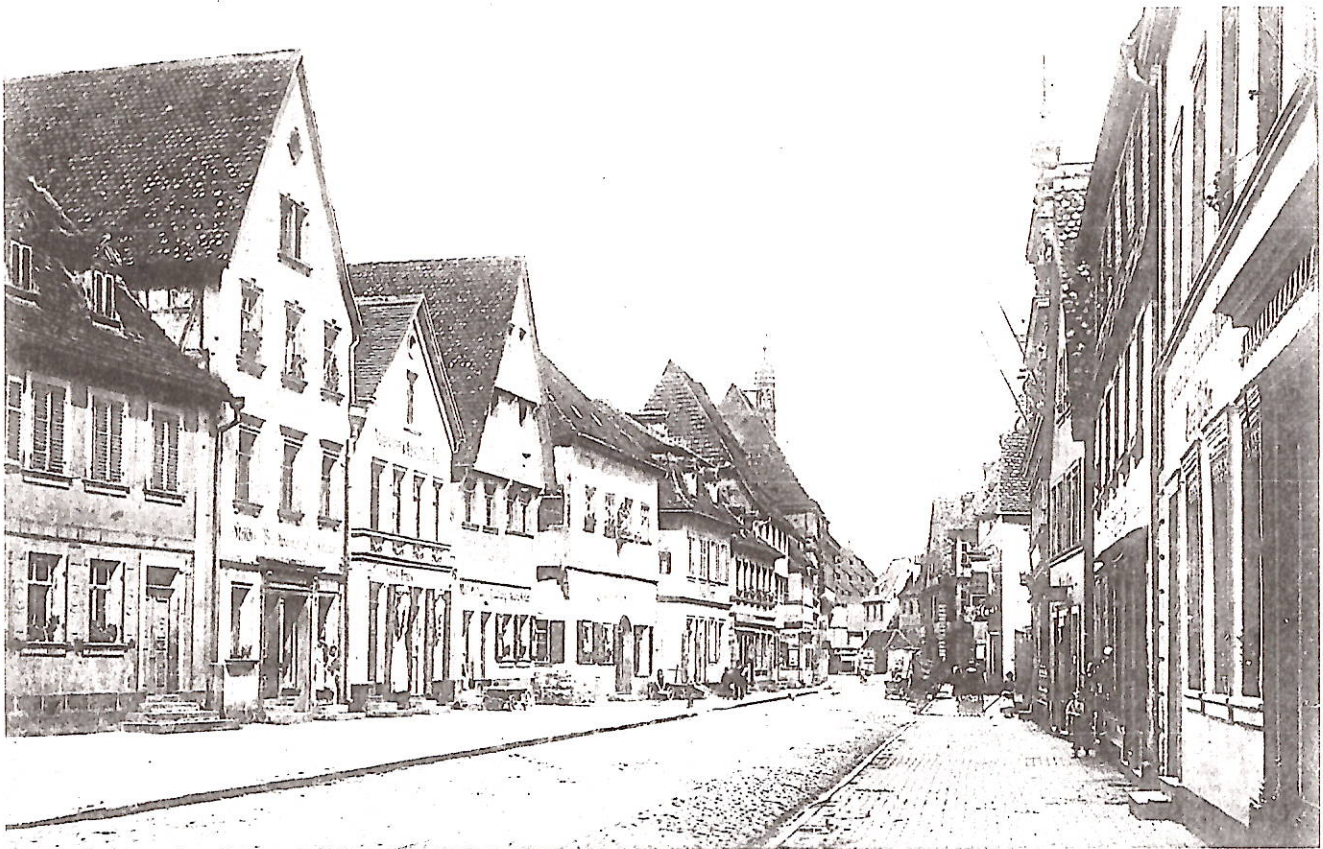


Abb. 245 Hauptstraße, in Höhe Nr. 51 (rechts), Kaufladen Müller, und Nr. 46 (links), Leygeber, in Richtung Rathausplatz (1907)

<sup>1414</sup> StadtAF Bd. 2, fol. 50' (1750 Angr. Apothekenstr. 1), Bd. 29, fol. 78, Bd. 32, fol. 2', VoNR; StABa A 221/III Stb. 942/I, fol. 197'.

<sup>1415</sup> StadtAF Bd. 32, fol. 2', VoNR.

<sup>1416</sup> StadtAF Bd. 32, fol. 2', VoNR.

<sup>1417</sup> StadtAF Bd. 32, fol. 2', VoNR.

<sup>1418</sup> StadtAF Bd. 32, fol. 2'; StABa K 216 Nr. 101.

<sup>1419</sup> DL Bericht Nr. 13178, Georg Brütting 2.11.2006.

<sup>1420</sup> StABa A 231/III Nr. 25097 Z&S ff.

<sup>1421</sup> StadtAF StR 1590, fol. 49.

<sup>1422</sup> WENIG, S. 210, vgl. DL Bericht Nr. 13178, hier Hinweis auf damalige Versteinerung des Fachwerkgebäudes.

pus *Christifest* (Fronleichnam) ein Altar vor dem Haus aufgebaut wird.<sup>1423</sup>

Der Steuerkataster von 1738 notiert ein freieigenes Haus mit einem Steuerbelag von 137½ fl. Dazu gehört eine Hofstatt in der Pfaffengasse, ein *Capitulslehen*.<sup>1424</sup> Annähernd gleichlautend verzeichnet man das Anwesen 1754 beim bischöflichen Steueramt Forchheim. Es ist wieder als ein freieigenes Haus aufgeführt, dessen Steuerbelag 137½ fl beträgt. Dann folgt die Hofstatt in der Pfaffengasse. Das auf dem Haus betriebene Bäckerhandwerk ist mit 75 fl eingeschätzt.<sup>1425</sup>

Im Jahre 1768 findet am Haus ein Umbau statt, wobei die Dachneigung verändert, ein liegender Stuhl errichtet, der Westgiebel erneuert und das Dach zur Ostseite abgewalmt wird.<sup>1426</sup>

Bald nach 1799 hält eine Bierwirtschaft Einzug. Die Besitzfession von 1809 verzeichnet diese wie folgt: Ein freieigenes, zweistöckiges Haus, wovon der untere Stock von Stein gebaut ist, mit einer Hofraith samt Schupfe (137½ fl Belag). Darauf wird das Büttner- und Bierbrauerhandwerk betrieben (30 fl Belag). Ferner zählt zum Anwesen ein freieigener Stadel unweit des Pulvermagazins (50 fl Belag).<sup>1427</sup>

In der ersten Hälfte des 19. Jh. soll das Wirtshaus den Namen „Zum Kiliansfranz“ geführt haben.<sup>1428</sup> Bereits 1848 ist dieses erloschen. So meldet der Kataster von 1848 ein Wohnhaus mit zwei Kellern unter einem Dache, Nebenbau mit Kammern und Holzlege, Stadel und Hofraum (Plnr. 145).<sup>1429</sup>

Ab 1885 betreibt man wieder eine Bäckerei auf dem Haus, worauf der Einbau eines Backofens hindeutet. Daraufhin notiert man unter Plnr. 145 ein Wohnhaus mit zwei Kellern und Backofen unter einem Dache, dann einen Nebenbau mit Kammern und Holzlege, Stadel und Hofraum.<sup>1430</sup> 1955 wird die ehemalige Bäckerei Stang in ein Geschäftshaus umgebaut;<sup>1431</sup> das Fachwerk im Obergeschoss legt man erst ca. zwei Jahrzehnte später frei.

Heute befindet sich im Erdgeschoss des zweigeschossigen, zur Hauptstraße abgewalmtten Satteldachhauses, mit seinem ockergelben Fachwerk, ein Laden (s. Abb. 459, S. 712). Ein westlich angrenzendes schmales, zweigeschossiges Rückgebäude stammt vermutlich aus dem 18. Jh. Ehemals bestand etwas nördlich der Mittelachse ein breites rundbogiges Zugangstor. Vor dem Mittelständler des Fachwerks ist als Hausfi-

gur eine Muttergottes mit Kind aus der Zeit um 1720 angebracht, vermutlich aus der Werkstatt des Leonhard Gollwitzer. Im Inneren der hohlen Figur befand sich ein Kästchen mit einer Nachricht von Josef Eichinger, dem Hausbesitzer von 1862 bis 1898.<sup>1432</sup>

#### Besitzer:

- 1541 Cuntz Ros(t)ner (Rösner), dem 1560/61 die Cuntz Rösnerin, wohl seine Witwe, folgt.<sup>1433</sup> Er ist ab 1552 als Wirt belegt, desgleichen 1561/62 auch seine Witwe als Wirtin.<sup>1434</sup>
- 1562 Jung Endres Lechner, welcher von 1563 bis 1568 als Hauptmann der 2. Gasse fungiert.<sup>1435</sup> Auch er dürfte auf dem Anwesen als Gastgeber sein Auskommen gehabt haben, denn er stellt dem bischöflichen Kastner bis 1568 mehrfach Stallmieten und Verköstigungen von Gästen in Rechnung.<sup>1436</sup>
- 1570 Christoph Ru(e)dinger. Dieser bewirtschaftete zuvor die große Spitalmühle (Spitalstraße 2). An seine Stelle tritt bereits 1573 die Christoph Rüdingerin, wohl seine Witwe.<sup>1437</sup>
- 1576 Hans (Johann) Lederer, Büttner, der ab 1604 als der Ältere genannt wird. Er scheidet am 21.6.1611 aus dem Leben. Nun wird seine Witwe als Besitzerin erwähnt.<sup>1438</sup> Ihr folgt
- 1612 Sebald Lederer, Büttner, der Sohn. Er stirbt am 1.9.1632.<sup>1439</sup> Das Haus wechselt
- 1631 an Matthias Lederer, seinen Sohn.<sup>1440</sup> 1643 erwirbt Lederer eine Hofstatt des Benefiziums St. Lorenz in der Pfaffengasse (s. Rosengässchen 5) zu seinem angrenzenden Stadel. Bei seinem Tod im Jahre 1649 schulden die Erben 15 fl der Oblei von St. Martin von der vorgeannten Hofstatt im Rosengässchen.<sup>1441</sup>
- 1658 Georg Rattler (Radell, Rattel), Bäcker [Erhard, Badstraße 7], der Schwiegersohn. Nach dem Tod seiner ersten Ehefrau Anna geht er am 3.11.1682 die Ehe mit Elisabeth, geb. Rattler [Kaspar, Hornschuchallee 27] ein.<sup>1442</sup> Er ist ab 1672 als Ratsmitglied nachzuweisen; ab 1696 findet er sich als Bürgermeister Georg Rattler der Ältere. 1706 amtiert Rattler noch als einer von drei Bürgermeistern, ehe er 1711 stirbt. Rattlers Witwe Elisabeth macht am 10.6.1714

<sup>1423</sup> StABa A 50 Nr. 512, vgl. WAGNER, FBH 1715.

<sup>1424</sup> StABa A 221/III Stb. 942/I, fol. 49'.

<sup>1425</sup> StadtAF Bd. 41, fol. 15.

<sup>1426</sup> DL Bericht Nr. 13178, Georg Brütting 2.11.2006.

<sup>1427</sup> StABa K 216 Nr. 101.

<sup>1428</sup> RITTMAYER, S. 100.

<sup>1429</sup> StABa K 216 Nr. 103.

<sup>1430</sup> StABa K 216 Nr. 104/6.

<sup>1431</sup> VB 7.7.1955.

<sup>1432</sup> VB 7.7.1955; WENIG, S. 209; BREUER, S. 53.

<sup>1433</sup> StABa A 231/III Nr. 26017 ff.; StadtAF StR VS 2. GH.

<sup>1434</sup> StABa A 231/III Nr. 25097 ff. Z&S ff.

<sup>1435</sup> StABa A 231/III Nr. 26035 ff.; StadtAF StR VS 2. GH.

<sup>1436</sup> StABa A 231/III Nr. 25107 Z&S ff.

<sup>1437</sup> StABa A 231/III Nr. 26043 ff.; StadtAF StR VS 2. GH.

<sup>1438</sup> StABa A 231/III Nr. 26049 ff.; StadtAF StR VS 2. GH.

<sup>1439</sup> StadtAF StR VS 2. GH.

<sup>1440</sup> StadtAF StR VS 2. GH.

<sup>1441</sup> StABa A 221/III Stb. 4219, fol. 3'; PFAF Nr. 7012.

<sup>1442</sup> StadtAF StR VS 2. GH; PFAF Nr. 7100/3, fol. 310.

- ihr Testament und wird am 9.3.1715 zu Grabe getragen.<sup>1443</sup>
- 1715 Helena Rattler, Tochter des verstorbenen Hans Kaspar Rattler, erbt das Haus von ihrer Tante Elisabeth Rattler, geb. Rattler, testamentarisch.<sup>1444</sup> Um
- 1730 Hans Rattler, Bäcker, wohl ein Bruder der Vorbesitzerin. Dieser leistet 1731 dem Fürstbischof Friedrich Karl von Schönborn die Erbhuldigung. Rattler amtiert ab 1749 bis zu seinem Tod als Hauptmann der 2. Gasse.<sup>1445</sup>
- 1765 Johann Wolfgang Posch, Bäcker, der Schwiegersonn, wird Hausbesitzer und zugleich Hauptmann der 2. Gasse. Dieser hatte am 5.11.1764 Anna Barbara Rattler, die Tochter des Vorbesitzers, geheiratet.<sup>1446</sup>
- 1799 Franz Rittmeyer hat das Haus im öffentlichen Strich von Wolf Posch um 1900 fl fr mit einem Felsenkeller und Braugeschirr um 2375 fl gekauft. In der Besitzfession gibt er 1809 an, dass er das Büttner- und Bierbrauerhandwerk sowie eine Bierwirtschaft betreibt. Rittmeyer erwirbt 1807 von seinem Vater Kaspar einen Stadel (Plnr. 170) um 300 fl rh. 1829 veräußert er die freieigene Scheune beim Pulverhaus an Franz Bittel (Schulstraße 2).<sup>1447</sup>
- 1838 26.3. Nikolaus Eiermann, Fuhrmann aus Burgebrach, durch Ehelichung der Anna Maria Rittmeyer das freieigene Haus mit Hofraith, Schupfe, dann einen Felsenkeller und ein Feld i.A. zu 4000 fl übereignet erhalten, welche diese von ihrem Vater, dem Bierbrauer Franz Rittmeyer, geerbt hatte. 1842 wird er als Bierbrauer bezeichnet.<sup>1448</sup>
- 1862 2.7. Josef Eichinger, Sattlermeister und Tapezierer, den Restbesitz (Lit. A) um 2490 fl erkaufte.<sup>1449</sup>
- 1898 26.2. Margaretha Stang, geb. Eichinger, Ehefrau des Bäckermeisters Friedrich Stang, den Restbesitz vom Vater Josef Sebastian Eichinger um 16.250 M übernommen in GG.
- 1933 7.3. Margaretha Stang allein.
- 1942 25.8. Mathilde Erlwein.



Abb. 246 Hauptstraße, in Höhe Nr. 39 (rechts), Brauerei Andreas Schindler, und Nr. 34 (links), Kaufmann Bernhard Frank, Blick in Richtung Rathausplatz (1908)

<sup>1443</sup> StABa A 50 Nr. 512, vgl. WAGNER, FBH 1715.

<sup>1444</sup> StABa A 50 Nr. 512, vgl. WAGNER, FBH 1715.

<sup>1445</sup> StadtAF StR VS 2. GH.

<sup>1446</sup> StadtAF StR VS 2. GH; StABa A 231/III Nr. 26245.

<sup>1447</sup> StABa K 216 Nr. 101, Nr. 100, lfd. Nr. 1563; StadtAF StR VS 2. GH.

<sup>1448</sup> StABa K 216 Nr. 100, lfd. Nr. 2924, Nr. 103, Nr. 107a, Nr. 104/6; PFAF Nr. 4110/6.

<sup>1449</sup> StABa K 216 Nr. 104/6 u. folgende Besitzer.